Jahresbericht 2020 Grosstiere

Das Jahr begann schön: am Morgen Minusgrade, über Tag mild. Ideales Wetter, um draussen zu arbeiten, d.h. Ausläufe neu erstellen, Holzarbeiten machen und kleinere Reparaturen.

Anfang Februar brachte das Sturmtief Petra etwas Schnee, bei uns keine Schäden. Am 10. Februar dann der Sturm Sabrina mit starkem Wind, der es in sich hatte: grosse „Sauerei" in unserem Gelände, d.h. viel Totholz auf den Ländereien und etliche Gebäude, vor allem Dächer, wurden in Mitleidenschaft gezogen. Bis 25. Februar dann schön und mild, bis 16 Grad. In der letzten Februarwoche und ersten Märzwoche fiel Schnee und Regen. Anschliessend bliebe es dann schön und trocken bis Ende April. Dank diesem guten Wetter konnten die Landparzellen vom vielen Material, welches die Stürme gebracht hatten, sauber geräumt werden. Während dieser Zeit, am Montag 16. März abends, verhängte dann der Bundesrat den Lockdown. Da wir alle noch nie eine solche Situation erlebt hatten, begleitete einen ein mulmiges Gefühl. Die Museumseröffnung musste bis auf weiteres storniert werden. Am 30. April holten wir das Grossvieh (Rindvieh, Esel, Pferde) auf den Ballenberg – da die Natur kein Corona hat, mussten wir mit der Weidenutzung beginnen. Mitte Mai kamen die übrigen Tiere (Ziegen, Schafe, Schweine, Hühner und Kaninchen) zu uns, da wir am 19. Mai die Saison mit etlichen Einschränkungen und Vorsichtsmassnahmen eröffnen konnten. Das Wetter war meist schön, aber mit Bise kalt und neblig. In der letzten Maiwoche stand das Heuen an, mit mittlerem Ertrag, aber Top Qualität. Im Juni fiel genügend Regen und zwischendurch wütete ein Föhnsturm, in der letzten Woche dann heiss mit über 30 Grad tüppig und gewittrig. Am 23./24. Juni wurde Ökoheu gemacht und eingebracht. Am 7. Juli konnte bereits das Emd gemäht werden im NIedermoos und zu Rundballen verarbeitet. Der Juli hat genügend Wasser erhalten, mit starken Gewittern am 21./22., also Wachswetter, welches nicht nur den Nutzpflanzen passt. Aus diesem Grund mussten wir etliche Tage den Neophyten zu Leibe rücken. Bei uns ist dies vor allem das Berufskraut, welche am liebsten in Trocken- und Magerwiesen vorkommt.

Anfang August war es heiss und leicht gewittrig und zwischendurch wie im Hochsommer üblich eine Kaltfront die den Schnee bis auf die Alpenweide brachte. Der Rest vom Monat mit vielen Hitzetagen aber genügend Niederschlag. Selbstverständlich werden unsere Kühe an Hitzetagen in die Ställe gebracht und über Nacht wird geweidet.

Letzte Woche August zweites Mal Emden. Gutes Futter wurde eingebracht. Ende Monat war Dauerregen (grosse Menge) die Tiere wurden eingestallt. Erste Hälfte September das Wetter war schön und mild. In der zweiten Hälfte Rau und Schnee bis 1200m.

Ende Oktober gab es extremer Niederschlag (die Aare war randvoll bis Oben an den Damm). Anschliessend Bise und Rau. Ab 20. Oktober föhnig und mild. Freitag, 23. Oktober gegen Abend fiel der Entscheid vom Bundesrat, dass alle Museen ab dem 24. geschlossen werden müssen. Für uns war es das Saisonende! Somit verliessen unsere Tiere den Ballenberg etwas früher was so auch recht war, weil die Weiden schon spärlich aussahen.

Anfang November schön und mild, so konnten wir den Mist ausbringen und die Ausläufe putzen. Wie üblich werden alle Ställe gereinigt, Einwinterungsarbeiten und Reparaturen erledigt. Anfang Dezember begann eine

Gruppe mit der Holzerei. Pünktlich gab es auch etwas Schnee und Kälte so dass weniger Rückenschäden verursacht wurden.

Wie jedes Jahr beleben ca. 120 Grosstiere den Ballenberg. Die fremden Ziegen und Schafe hatten bei der Auffuhr bereits Jungtiere dabei. Unsere Appenzeller und Capra Grigia Ziege gebaren Ende Mai je zwei Kitze. Sechs Kühe haben bei uns abgekalbt davon vier Kuhkälber und zwei Stierkälber. Bei so vielen Tieren sind auch Abgänge zu beklagen: Eine Jungziege musste eingeschläfert werden (vermutlich eine Vergiftung, das heisst etwas Falsches gefressen). Obwohl bei den Stallungen Hinweistafeln angebracht sind „Bitte Tiere nicht füttern“, kommt es immer wieder vor, dass vor allem die Ziegen (sind extrem „gwundrig“) etwas erwischen was sie nicht fressen sollten!

Wie immer gibt es etwas zu „Doktern“ Blessuren, Lahmheit, Durchfall, Fieber meist in Zusammenhang mit Lungenentzündung (meist Jungtiere), Nabelentzündung etc. Wie alle Jahre müssen wir den Parasitendruck im Auge behalten, welcher wir mit dem jeweiligen Tierarzt beproben und behandeln.

Leider mussten wir anfangs Dezember uns vom neunjährigen Braunviehochs „Mäni“ trennen. Sein leiden mit den Gelenken wurde immer stärker (Hüftgelenk) so entschieden wir uns ihn zu erlösen.

Beim Personal blieb es beim alten und in diesem Zusammenhang besten Dank an alle Arbeitskollegen. Der Dank geht weiter an alle Tierbesitzer.

- Manuel Strasser, Präsident Förderverein
- Gönner und Paten
- Kurt Bühler, Betriebsleiter
- Geschäftsleitung Ballenberg

Und allen die uns in irgendeiner Art und Weise unterstützen.

Hofstetten, Ende April 2021 Simon Brügger